

TEXT: DR. CHRISTEL HORNSTEIN

JAPANTAGE AN DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT – GESCHLECHTERDIALOG

43



(v. l. n. r.) Prof. Per Jensen, Gleichstellungsbeauftragte Dr. Christel Hornstein, Prof. Dr. Keiko Takano, sowie Tina Schulz und Dr. Susanne Achterberg vom Gleichstellungsbüro der BUW

Zum 150-jährigen Jubiläum der Beziehungen zwischen Japan und Deutschland, die mit dem Deutsch-Japanischen Freundschafts- und Handelsvertrag von 1861 aufgenommen wurden, veranstaltete die Bergische Universität die Japan-Tage. Mit einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm wurden dabei die engen Verbindungen zwischen der Bergischen Universität und verschiedenen Hochschul- und Forschungseinrichtungen in Japan den Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie einer interessierten Öffentlichkeit nähergebracht. Zu den Kooperationspartnern gehört die Ochanomizu University, Tokyo, eine der beiden staatlichen Frauenuniversitäten Japans, die über einen Vertrag seit 2002 fächerübergreifend mit der BUW verbunden ist. Schwerpunkte bilden die Fächer der Chemie und Physik sowie interdisziplinäre Projekte einschließlich eines intensiven Dialogs über Genderthemen. Mit Fachvorträgen, Workshops und Podiumsdiskussionen zur Frauen- und Geschlechterforschung, die sich der „Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie – Genderkonzepte in Japan und Deutschland“ widmeten, wurde der Austausch im Rahmen der Japan-Tage intensiviert. Daran maßgeblich beteiligt waren Prof. Jensen (Chemie), Vertreterinnen des Gleichstellungsbüros und Prof. Dr. Takano, Prorektorin für den wissenschaftlichen Nachwuchs an der Ochanomizu-Universität.

Die nachfolgend abgedruckten Vorträge wurden nicht aus einer vergleichenden Perspektive der beiden Länder aufbereitet, sondern lassen die jeweiligen Sichtweisen im nationalen Kontext für sich stehen und konkretisieren anhand von zwei Universitäten das Fallbeispiel von Vereinbarkeitskonzepten, in die die jeweiligen gesellschaftlichen Geschlechterarrangements eingelassen sind.

Frau Takano stellt in ihrem Vortrag mit dem Titel „Constructing a work environment model suitable for female researchers“ ein universitäres Karriereprogramm vor, das sich an dem Leitbild von Führung orientiert und die Schaffung einer Arbeitsatmosphäre bespricht, die Wissenschaftlerinnen mit Kind besonders fördert. Die Vertreterinnen des Gleichstellungsbüros haben ihre Vorträge so aufgebaut, dass verschiedene Personen die Fragestellung repräsentieren, wie ein gesellschaftliches Leitbild der Work Life Balance aussieht und wie sich dieses Leitbild auf der Mesoebene einer Hochschule widerspiegelt, die aufgefördert ist, sowohl einen Gerechtigkeitsdiskurs über Familienfreundlichkeit zu führen als auch in ihrer zunehmend unternehmerischen Verfasstheit ökonomischen Effizienzkriterien zu folgen hat. Abschließend wird die Thematik anhand der Situation studierender Eltern vertieft.